

## DEUTSCHE RECYCLING-DELEGATION IN SAUDI-ARABIEN: FACHLICHE BETREUUNG DURCH FNBB-GRÜNDUNGSMITGLIED



Heinz-Peter Mang bei seinem Vortrag in Riad über Biogas- und Methanherzeugung aus Rest- und Abfallstoffen

Quelle: Delegation der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien, Bahrain und Jemen

auf dem saudi-arabischen Markt. Das Land ist bestrebt, vor allem die Recyclingquote zu erhöhen und technologisch zu diversifizieren. Für den Aufbau einer Kreislaufwirtschaft sind folgende Ziele angesetzt: (1) Kommunaler Abfall soll zu 81 % recycelt und zu 19 % in WtE-Anlagen (Waste to Energy) verbrannt oder als organischer Anteil in Biogasanlagen vergoren, (2) Bauabfälle zu 60 % verwertet und (3) industrieller Sondermüll zu 85 % recycelt oder aufbereitet werden.

Abfallmanagement wird in Saudi-Arabien bisher nur punktuell betrieben. Kommunale als auch industrielle Abfälle werden nur in sehr begrenztem Maße getrennt und aufbereitet. Oft werden Abfälle in die Wüste verbracht bzw. in der Landschaft offen abgelagert. Da kleine Städte oder ländliche Regionen bestenfalls über Abkippstationen verfügen, wird Mülltrennung und Recycling nur in wenigen Fällen von privaten Akteuren organisiert. Die erzeugten kommunalen Abfälle in Saudi-Arabien liegen bei ca. 130 Mio. Tonnen/Jahr, davon wird weniger als 1 % recycelt, der Rest landet meist auf Deponien, deren Bedarf mit ca. 28 Mio. m<sup>3</sup> pro Jahr sehr hoch ist. In ihrer Umgebung treten Probleme mit Sickerwasser, Abfall-schlamm sowie Methan- und Geruchsemissionen auf, da die Deponien technisch nicht auf dem neuesten Stand sind. Allein in der im Landesinneren liegenden Hauptstadt Riad mit ihren 6,5 Mio. Einwohner:innen fallen derzeit jährlich ca. 25 Mio. Tonnen Siedlungsabfall an, der knapp zur Hälfte aus organischem Anteil besteht – und die Gesamtabfallmenge könnte sich bis 2035 sogar noch auf ca. 50 Mio. Tonnen verdoppeln. Derzeit werden Riads Siedlungsabfälle zu über 95 % auf Deponien entsorgt.

### Aufbau einer Abfallwirtschaft als Basis einer zukünftigen Kreislaufwirtschaft

Im Rahmen des ambitionierten Reformprojekts „Vision 2030“ soll jedoch die Abfallwirtschaft nun die Basis für die anvisierte Kreislaufwirtschaft bilden. Ziel der „Vision 2030“ ist es, die Menge des deponierten kommunalen Abfalls auf

0 % abzusenken und stattdessen ein zirkuläres System aufzubauen. Bis 2035 sollen zudem 85 % der Industrieabfälle und 15 % der Sonderabfälle – das sind Abfälle, die eine Gefahr für die Gesundheit und/oder die Umwelt darstellen – recycelt werden. Die 2017 gegründete Saudi Investment Recycling Company (SIRC) soll als Tochterunternehmen des Public Investment Fund (PIF) dieses Ziel in Zusammenarbeit mit internationalen Recycling- und WtE-Firmen erreichen. 2019 wurde das National Center for Waste Management (NCWM) gegründet mit der Aufgabe, die Abfallwirtschaft zu regulieren und zu überwachen, Investitionen in die Abfallwirtschaft zu fördern und ihre Qualität auf der Grundlage des Prinzips der Kreislaufwirtschaft in der Abfallwirtschaft zu verbessern. Das gemeinsame Ziel ist, ein umfassendes Konzept für das Abfallmanagement des Landes zu entwickeln. Im Land steigt das Bewusstsein, dass bei einem anhaltend hohen Bevölkerungswachstum die ökologischen Absorptionskapazitäten begrenzt sind.

### Hoher Bedarf an Erneuerbaren eröffnet Unternehmen große Möglichkeiten

Im Rahmen der Fachkonferenz, die am zweiten Tag der insgesamt viertägigen Delegationsreise zur Energiegewinnung aus biogenen Rest- und Abfallstoffen stattfand, hatten deutsche Unternehmen die Möglichkeit, ihre Produkte und Dienstleistungen dem aus Saudi-Arabien sowie seinem Nachbarland Bahrain kommenden Fachpublikum vorzustellen. Die FnBB e.V. war dabei mit dem Fachvortrag „Biogas und Methan aus organischen Abfällen und Reststoffen“ vertreten. Herr Mang, Technischer Direktor bei der FnBB-Mitgliedsfirma UPM Umwelt-Projekt-Management und Gastprofessor für Biogas und nachhaltige Sanitärsysteme an der Universität für Wissenschaft und Technik in Beijing, präsentierte dem interessierten Publikum in der zur Verfügung stehenden Zeit eine Übersicht über Verfahren und die dazu genutzten Abfallstoffe. Im Anschluss an das Symposium fand noch eine zweitägige Dele-

Heinz-Peter Mang, vor zwanzig Jahren Mitbegründer der FnBB e.V., war vom 18. bis 22. Juni 2022 eingeladen, als Fachreferent zum Thema Biogas an einer Geschäftsreise für deutsche Unternehmen im Bereich der biogenen Abfallwirtschaft in Saudi-Arabien teilzunehmen. Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) wurde die Reise von der in Berlin ansässigen Renac (The Renewables Academy), dem 1978 gegründeten Deutsch-Saudi-Arabischen Verbindungsbüro für wirtschaftliche Angelegenheiten (Gasalo: German-Saudi Arabian Liaison Office for Economic Affairs) und der Deutschen Auslandshandelskammer (AHK) organisiert.

### Status Quo beim Umgang mit Abfällen in Saudi-Arabien

Erneuerbare Energiequellen sind ein wichtiger Faktor für den geplanten Aufbau einer Kreislaufwirtschaft in dem Wüstenstaat, der im Moment knapp 35 Mio. Einwohner:innen hat und am 23. September 2022 sein neunzigjähriges Bestehen feiert. Zur Umsetzung der Ziele spielt unter anderem der Bereich Abfallwirtschaft eine Schlüsselrolle. Die neuesten Entwicklungen bei biogenen Rest- und Abfallstoffen bieten große Chancen

gationsreise statt, in deren Rahmen von der AHK individuelle Termine von Entscheidungsträgern mit potentiellen lokalen Geschäftspartnern und Institutionen organisiert wurden. Wie auch schon bei der Fachkonferenz kam es dabei zu einem intensiven Know-how-Austausch.

## Fazit und Ausblick

Die „King Abdullah City for Atomic and Renewable Energy“ schlägt für die nachhaltige Entwicklung des Königreichs eine nationale Politik für Erneuerbare Energien vor und entwickelt die für die Umsetzung erforderlichen Strategien. Das zum Teil in Deutschland ausgebildete Team für Erneuerbare Energien arbeitet derzeit an einer technischen Bewertung von thermischen und biologischen Was-

te-to-Energy-Technologien und wendet sich an Technologieanbieter, Experten und Forscher in diesem Bereich, um die Bewertung zu verbessern und gemeinsame Interessensbereiche zu finden, an denen gearbeitet werden kann. Obwohl – oder gerade weil – der Sektor biogene Waste-to-Energy-Konzepte noch in den Kinderschuhen steckt und Themen wie Kreislaufwirtschaft, Net-Zero-Ziele und Abfallmanagement erst in den letzten Jahren vermehrt Aufmerksamkeit bekommen haben, ist die FnBB e.V. bereits in Kontakt mit diesem Team.

Saudi-Arabien hat auch einen großen Landwirtschaftssektor, in dem im Rahmen der Vision 2030 ein Fokus auf Effizienzsteigerung gesetzt wird. Derzeit werden Reststoffe der Landwirtschaft oft

nicht verwertet und ein großes Potential für die Energiegewinnung geht verloren. Im kleinen Inselstaat Bahrain, der seit 1986 über eine 25 km lange Brücke mit Saudi-Arabien verbunden und ebenfalls eine Monarchie ist, liegt der wirtschaftspolitische Fokus darauf, durch weitere Umstrukturierung und Diversifikation der Industrie die Abhängigkeit vom Erdöl zu vermindern.

## Ihr Pressekontakt:

► **Heinz-Peter Mang**

UPM Umwelt-Projekt-Management GmbH  
Technischer Direktor

www.gerbio.eu/members  
hpmang@upm-cdm.eu

## UNSER VORSTANDSMITGLIED REINER GANSLOSER ERHIELT FÜR SEINE VIELFÄLTIGEN VERDIENSTE DAS BUNDESVERDIENSTKREUZ



Bildquelle: Molkereigenossenschaft Hohenlohe-Franken eG

Von links nach rechts: Minister Hauk, Bärbel Gansloser, Reiner Gansloser

**P**eter Hauk MdL, Minister für Ernährung, ländlicher Raum und Verbraucherschutz in Baden-Württemberg, zeichnete in einer Feierstunde am 25. Mai 2022 in Hermaringen Landwirt Reiner Gansloser für sein Lebenswerk mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland aus. Reiner

Gansloser, der vor elf Jahren in den Vorstand unseres Vereins gewählt wurde, hat sich mit großem Engagement über viele Jahrzehnte hinweg für gesellschaftliche Veränderungen und ökologische Innovationen eingesetzt.

Hauk würdigte in seiner Ansprache den herausragenden Einsatz Ganslosers für Gesellschaft und Gemeinschaft. Die Umstellung seines landwirtschaftlichen Betriebes in Ostwürttemberg auf Demeter hat Gansloser im Jahr 1983 vollzogen – lange bevor die ökologische Landwirtschaft gesellschaftlich anerkannt und politisch unterstützt wurde. Seit nunmehr 30 Jahren setzt er sich für die Belange der Landwirte als Aufsichtsrat und Demeter-Vorstand der Molkereigenossenschaft Hohenlohe-Franken eG ein. In seiner Arbeit ist Reiner Gansloser ein gedeihliches Miteinander der konventionell und biologisch-dynamisch wirtschaftenden Landwirte ein wichtiges Anliegen. Mit der Errichtung einer der ersten Biogasanlagen, die als Teil der Energieströme des Hofkreislaufes betrieben wird, setzte er bundesweit ein Zeichen für echtes nachhaltiges und zugleich innovatives Wirtschaften.

Reiner Gansloser ist sowohl landes- als auch bundesweit als engagierter Ver-

fechter von zukunftsweisenden Ideen bekannt. Sein unermüdlicher Einsatz auch für zunächst unbequeme Ideen wird stets begleitet von seiner ureigenen geselligen Art und seinem unverkennbaren Lachen. „Bei uns wird es nicht kalt,“ sagte Reiner Gansloser in seiner Dankesrede. Der Hof produziert Strom und Gas, ist somit energieautark und beweist einmal mehr die Stabilität und Krisensicherheit regionaler und lokaler Wirtschaftskreisläufe. „Wir sind ein verbraucherfreundlicher, energieneutraler Bio-Heumilch-Familienbetrieb“, so Gansloser, der auch als grüner Kreisrat seit 25 Jahren kommunalpolitisch tätig ist. Er betonte, dass ohne Familie und vor allem ohne den herausragenden Einsatz seiner Frau Bärbel sein eigenes Engagement so nicht möglich gewesen wäre. Wir gratulieren Reiner Gansloser zu dieser wohlverdienten Auszeichnung.

## Ihr Pressekontakt:

► **Brigitte Szezinski**

Molkereigenossenschaft Hohenlohe-Franken eG  
Vertriebsmitarbeiterin

www.aus-leidenschaft-stur.de  
b.szezinski@molkerei-schrozberg.de